



Verkehrsberuhigung beginnt im Kopf

Für ein besseres Miteinander

Liebe Ebenseerinnen und Ebenseer!

Veränderungen von lang praktizierten und eingesessenen Abläufen stoßen zunächst immer auf Widerstand und Skepsis. Der Ausgangspunkt für die Überlegungen einer

neuen Verkehrsführung an der **Kreuzung Rindbachstraße/Bahnhofstraße/Solvaystraße** war und ist aber die mehr als unzufrieden stellende Situation. Durch die neue Abfahrt Mitte von der B145 erhöhte sich das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich dramatisch. Der alte **Fußgängerübergang** über die Rindbachstrasse entwickelte sich dadurch und auf Grund der mangelnden Einsicht auf den Gehsteig beim BIPA zunehmend zu einer **Gefahrenquelle**, und die teilweise Ratlosigkeit der Autofahrer – „Wer hat Vorrang?“ – wurde ebenfalls nicht geringer.

Nach anfänglichem medialen Hick/Hack zwischen SPÖ und ÖVP war man sich im Ausschuss relativ rasch einig, dass eine **Verlegung des Überganges quer über die Kreuzung** (BIPA zur Schmanckerlecke) mit Einbahnregelung der Solvaystraße in Fahrtrichtung zur HS1 eine Beruhigung des Abschnittes bringen würde. Durch diese Reduktion des Verkehrs (keine Einfahrt in die Kreuzung aus der Solvaystraße) sollte der Übergang **fußgängerfreundlicher und vor allem sicherer** werden.

Bei einer Begehung mit den Sachverständigen der Bezirkshauptmannschaft und des Landes Oö. wurde auch darauf hingewiesen, dass laut StVO das **Parken in der Schulgasse und Schillerstraße** wegen der zu geringen Straßenbreite nicht erlaubt sei. Ein Lösungsvorschlag der Behörde ist, diese beiden Straßenzüge ebenfalls als Einbahn auszuweisen, um so das Parken zu ermöglichen.

Dieses Konzept wurde am 4. Mai 2011 im Rat-

Ausschuss für Verkehr-, Wasser-, Kanal- und Straßenangelegenheiten

zuständig für 90 km Leitungswassernetz und ca. 75 km Gemeindestraßen

BÜFE-Mitglieder:

Adi Zohner und Elke Wurmhöringer



haussaal vorgestellt. Die **AnrainerInnen** waren eingeladen, sich **durch Vorschläge am Entstehungsprozess der Verkehrslösung zu beteiligen**. Leider wurde schnell deutlich, wie gering das Vertrauen in die Politik ist. Vorwürfe und Sorgen, wie: „*Die machen sowieso, was sie wollen*“, wurden geäußert; die Präsentation wurde nicht als ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Umsetzung verstanden, sondern als ein zu schluckendes Resultat der Entscheidungen einiger weniger PolitikerInnen. Dass dem nicht so ist, haben wir nun zu beweisen. An diesem Abend wurden **viele gute Anregungen und Ideen** geäußert, die nun im Ausschuss **neu diskutiert** werden müssen.

Die BÜFE wird sich auf jeden Fall für eine Verkehrszählung im Bereich HS1 stark machen, um die Verkehrsbelastung für die Schulgasse sowohl in nördlicher als auch südlicher Richtung richtig einschätzen zu können.

Die Bürgerliste versucht, die **widerstreitenden Interessen** der unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen und der AnrainerInnen einer möglichst einvernehmlichen Lösung zuzuführen. Dass es sich hierbei um ein **Spannungsfeld** handelt, in dem nicht alle Ansprüche erfüllt werden können, versteht sich leider von selbst.

Wir alle tragen mit **unserer Verkehrsmittelwahl** entweder zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen oder zu einer Entschärfung, wenn wir „sanft mobil“ sind, bei. Wir selbst sind es, die die **Verantwortung für ein rücksichtsvolles Miteinander** (nicht nur) auf der Straße tragen.

Herzlichst
Ihr und euer



Adi Zohner

Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Straße, Kanal und Wasser, Ersatzmitglied im Prüfungsausschuss und Finanzausschuss, Ersatzgemeinderat

In dieser Ausgabe:

- Verkehrspolitik in Ebensee
- Einladung zur 2. Ebenseer Zukunftsschmiede
- Interview mit Iris Kästel
- Löchriges Kanalsystem
- Was ist geworden aus ...



Die BÜFE-Fraktion: Herbert Mittendorfer, Franziska Zohner-Kienesberger, Herbert Riedler, Gertrude Piontek, Iris Kästel, Sepp Piontek, Michael Lindenbauer und Matthäus Schmied.

Aus dem Gemeinderat

Die 8. Gemeinderatssitzung am 28. April 2011 behandelte 23 reguläre Tagesordnungspunkte und zwei Dringlichkeitsanträge. Darunter waren Fakten wie der Rechnungsabschluss 2010 oder die Prüfberichte der BH-Gmunden und des Prüfungsausschusses der Gemeinde. Die meisten Punkte wurden sachlich und einstimmig behandelt.

Zum Tagesordnungspunkt 21 „Flächenwidmungsplan Teiländerungen“, in dem die Grundstücke 520/1 und 513/3 — ehem. **Salinenareal** — von **Grünland in Geschäftsbaugebiet/Kerngebiet umgewidmet** werden sollten, brachte die BÜFE einen Zusatzantrag ein. GR Michael Lindenbauer



präsentierte **Fotomontagen**, die veranschaulichten, wie ein „typisches“ Fachmarktzentrum am Salinenareal schlimmstenfalls aussehen könnte. Durch die Lage an der Bundesstraße wird das geplante Fachmarktzentrum **großen Einfluss auf das Ortsbild** haben, das sich von der Bundesstraße aus bietet. Die Bürgerliste forderte daher im Zusatzantrag ein **Schreiben an die Saline und das Immobilienunternehmen immotop**, in welchem die Vorstellungen der Gemeinde über die Gestaltung zum Ausdruck gebracht werden sollten. Wichtiger Aspekt dabei ist vor allem das **Abrücken von der geplanten Großform hin zu einer Auflösung in Form mehrerer Gebäude**. Des Weiteren sollte ein **Fußweg** von der Rindbachstraße zum Traudamm am Areal ausgewiesen werden, um eine zukünftige fußläufige Anbindung an das Ortszentrum (Steg über die Traun) zu ermöglichen. Nach einer ausführlichen Diskussion kam man überein, den Brief-

text im Ausschuss „Bau/Ortsentwicklung — Örtliche Raumplanung“ inhaltlich zu beraten und an immotop und die Saline zu schicken. Dies geschah in der Ausschusssitzung vom 17. Mai 2011.

Beim Antrag der Bürgerliste auf **Ankauf von Blumenkästen oder Blumenampeln für die Traunbrücke** reichte die SPÖ einen Gegenantrag ein. Diese wollte die vorhandenen Geldmittel dem zukünftigen Dorf- und Stadtentwicklungsverein (DOSTE) zur Verfügung stellen und beklagte sich in der Debatte darüber, dass es für den angeblich eilig eingebrachten Antrag der BÜFE kein Konzept gebe. Die BÜFE stellte sodann klar, dass der Blu-



menschmuck Teil des Projektes Traunbrücken-Neuanstrich ist, das gemeinsam im Gemeinderat im Juni 2010 — also vor fast einem Jahr — mit Geldmitteln ausgestattet wurde, von Eile kann also keine Rede sein. Die Forderung nach einem „Konzept“ für den Ankauf, die Bepflanzung und das Aufhängen (die Anzahl der Kästen ist ohnehin bestimmt von der Höhe der vorhandenen Geldmittel) erscheint absurd. Nach heftigen Diskussionen stimmte die SPÖ dann überraschenderweise einem Zusatzantrag der FPÖ zu, mit dem sinngemäßen Inhalt: „Wenn Blumenampeln aus statischen Gründen nicht möglich sind, können Blumenkästen gekauft werden“.

Hier ist noch anzumerken, dass die Bürgerliste bereits ein **praxisgeprüftes Modell** vorgeschlagen hat, welches bedauerlicherweise nicht realisiert wird. Das Bildungszentrum Salzkammergut fertigt nun die Blumenkästen an.

Ohne Polemik können's manche nicht!!



*Kommentar zur Gemeinderatssitzung vom 28. April 2011
von Walter RIEDER*

Der Antrag der BÜFE zum Ankauf von Blumenkästen oder Blumenampeln für die Traunbrücke sorgte für zwei Gegenanträge der „größten“ Fraktion. Diese wurden dabei in gar wortreicher Akustik und nicht

ohne unterschwellige Polemik vorgebracht. Aber die „größte“ Fraktion musste wieder zur Kenntnis nehmen, dass sie zwar die „größte“ aber nicht mehr die Mehrheitsfraktion ist.

Ich frage mich, wie vieler solcher „Lehrstücke“ es noch bedarf, damit Einzelne unter den „Größten“ begreifen, dass es ohne Zusammenarbeit, die diesen Namen verdient, einfach nicht mehr geht?

BÜFE-Interview

mit
Iris Kästel

Gemeinderätin, Stv. Fraktionsvorsitzende, Mitglied im Ausschuss für Bau, Ortsentwicklung und örtliche Raumplanung, Ersatzmitglied im Ausschuss für Jugend, Integration und EU-Angelegenheiten



Beschreibe Dich kurz selbst für alle, die dich (noch) nicht kennen.

„Vielseitig, geradlinig und einfallsreich“, das stand unter meinem Foto, als die BÜFE zur Gemeinderatswahl an-

getreten ist, so bin ich. Darüber hinaus wurde ich vor 42 Jahren in Köln in eine musikalisch-politisch-philosophisch-vegetarische Familie hineingeboren, studierte in Köln und an der Nordsee/Oldenburg „Interkulturelle Kommunikation“ und habe danach 10 Jahre lang in München gelebt und gearbeitet. Im November 2005 bin ich nach Ebensee gezogen. Seit Februar 2006 bin ich Geschäftsführerin im Frauenforum Salzkammergut.

Du bist nicht nur Ersatzmitglied im Integrationsausschuss, sondern hast als „Zuagroaste“ auch persönlich eine Migrationsgeschichte. Wie kann Integration gelingen?

Integration heißt mitgestalten dürfen. Als „AusländerIn“ läufst Du stets Gefahr, dass sich in sekundenschnelle eine **wirksame Glasscheibe** zwischen Dich und Deinen Wohnort schiebt und Du plötzlich draußen stehst. Diesen **Ausschluss** kann ich als „AusländerIn“ nicht verhindern, das hängt vom Entgegenkommen der **„Hier-Geborenen“** ab, wie weit sie andere „mitspielen“ lassen. Deshalb braucht Integration auch immer **beide Seiten**: diejenigen, die in der Gemeinschaft, in der sie leben, mitgestalten wollen und jene, die mitgestalten lassen. Das betrifft übrigens nicht nur Nationalitäten, sondern alle Gruppen, die sich als **„geschlossene Gesellschaft“** verstehen. Die Frage ist immer: Wer darf mitmachen und wer nicht?

Was macht der Ausschuss für Bau, Ortsentwicklung und örtliche Raumplanung?

Die Aufgabe der örtlichen Raumplanung ist es, den Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen Ebensees festzulegen. **„Wer darf welche Flächen wofür nutzen?“** kann als Überschrift für den Ausschuss gelten. Geregelt wird das dann im Flächenwidmungsplan, dem Örtlichen Entwicklungskonzept und gegebenenfalls in Bebauungsplänen.

Durch den geplanten Bau des Fachmarktzentrums am ehemaligen Salinenareal stehen wir gerade an einem wichtigen Einschnitt für Ebensee. **Wie ernst**

nimmt die Gemeindepolitik ihre mögliche Steuerungsmacht, wenn die planende Immobilienfirma beispielsweise trotz der mitgeteilten Vorstellungen der Gemeinde nicht von der für sie als Bauherren preisgünstigsten, aber für die EinwohnerInnen unansehnlichsten Form, z.B. eines Betonklotzes, abrückt? (vgl. *Aus dem Gemeinderat*). Gehen die anderen Fraktionen dann mit und wird gemeinsam ein Bebauungsplan erlassen, der dies verhindern könnte?

Was bedeutet für dich politisches Engagement?

Politik ist der Ort, wo wir verhandeln, wie wir miteinander leben. Es ist ein Ringen um die Fragen: **Wer sind wir? Was und wohin wollen wir?** Politik ist dabei untrennbar verbunden mit uns als Personen, mit unseren Annahmen darüber, wie das Leben sein soll. Deswegen sind wir auch **alle aufgerufen, uns einzumischen** und uns dafür zu interessieren, **wohin Ebensee steuert**. Nur so kann sich die Buntheit und Vielfalt der EbenseerInnen in unserem Ort auch widerspiegeln.

Fragenrap:

Als Kind wolltest du sein wie...? Zorro.

Mit wem würdest du gern einen Monat lang tauschen? Mit einer Leuchtturmwärterin.

Was schätzt du bei deinen FreundInnen am meisten? Dass sie meinen Optimismus nicht mit Naivität verwechseln.

Dein Motto? Was wir wollen, existiert, wir müssen uns nur trauen es zu finden.

Dein Lieblingsplätzchen in Ebensee?

Die Kohlstatt.

**BÜFE-Gemeindevorstand in Brüssel
Europa fängt in der Gemeinde an**

Europa fängt in der Gemeinde an – unter diesem Titel startete Außenminister Spindelegger im Herbst 2010 eine Initiative, in der EU-GemeinderätInnen gesucht wurden, um **Europa**



den BürgerInnen in all seinen Facetten **näher zu bringen**. GV Sepp Piontek nahm diese Einladung, **EU-Gemeinderat** zu werden, gerne an. In dieser Funktion besuchte er auf Einladung des Außenministeriums drei Tage die EU-Hauptstadt Brüssel. Dort wurde das Wissen um die Europäische Union aufgefrischt und Möglichkeiten im Bereich von **EU-Förderungen** wurden aufgezeigt. Nicht zuletzt bot diese Reise viele Möglichkeiten zur **Bildung von Netzwerken**, die wir in Zukunft für Ebensee nutzen können.

Innovative Projekte an der NMS **Schulentwicklung ist Ortsentwicklung**



GVⁱⁿ Franziska Zohner-Kiensberger mit ihrem Schulausschusskollegen GR Herbert Mittendorfer.

Bei der Standortfrage für die HS/NMS Ebensee stehen wir derzeit in der „**Warteschleife**“. Bedingt durch die mehrmonatige Erkrankung von Ing. Hinterreiter, der von Landesrätin Doris Hummer den Auftrag erhielt, eine Grobkostenschätzung für die verschiedenen Varianten zu erstellen (wir berichteten im letzten Treffpunkt BÜFE, 1/2011), **warten wir noch immer auf seine Berechnungen**.

Der Gesprächstermin für alle Parteien bei Landesrätin Doris Hummer vom 22. Juni musste deswegen auch auf den 19. Juli 2011 verlegt werden.

Bis Ende Juni sollen aber die Kostenvarianten in Ebensee einlangen, dann werden wir sofort im Arbeitskreis „Schule“ weiterarbeiten.

Sehr erfreut sind wir über die **innovativen Projekte** an der HS/NMS Ebensee, die dort ab Herbst 2011 beginnen:

Die **Sportschwerpunktklasse** wird derzeit mit viel Engagement von Dipl. Päd.ⁱⁿ Doris Buchegger und dem gesamten **LehrerInnenteam** vorbereitet. Die gut besuchte Besprechung zwischen Ebenseer Sportvereinen und der HS/NMS Ebensee Anfang Juni zeigte, dass **alle an einem Strang ziehen**. Die Vereine werden Angebote für die Sportklassen erstellen, und die Schule wird die Kinder auf die verschiedensten Sportarten vorbereiten.

Die **Nachmittagsbetreuung** NABE mit einem entsprechenden Lern-/HÜ- und Freizeitbereich wird ab Schulbeginn starten (Koordinator HOL Alfred Kiensberger). Somit haben alle 6- bis 14-Jährigen, die eine Nachmittagsbetreuung benötigen, entweder in den beiden Ebenseer Horten oder aber an der HS/NMS Ebensee entsprechende Möglichkeiten.

Für die BÜFE bedeutet Schulentwicklung Ortsentwicklung, deshalb unterstützen wir sehr aktiv alle innovativen schulischen Projekte und gestalten diese wo möglich mit.

Schritt für Schritt **Ebenseer Wochenmarkt**

Nachdem die SchülerInnen der HAK Bad Ischl ihr Projekt zum Ebenseer Wochenmarkt abgeschlossen haben, beschäftigt sich der Ausschuss für Umwelt und Landwirtschaft weiter mit dem Thema.

Ein **Standortwechsel** wird zurzeit **ausgeschlossen**, da es keine vergleichbare Fläche (Größe, Infrastruktur) im Ortszentrum gibt und sich bei der Befragung HändlerInnen sowie KundInnen mehrheitlich gegen einen neuen Standort aussprachen. Außerdem ist der **Wochenmarkt im alten Ortskern** neben dem Obst- und Gemüsegeschäft Eller in der Marktgasse der letzte Nahversorger im „alten Ortszentrum“ links der Traun.

Um einen detaillierten Überblick über die HändlerInnen und ihre Produkte zu bekommen, haben wir deren Daten erhoben. Diese Erhebung ist Grundlage für die **Präsentation des Wochenmarkts** im Internet oder in Printmedien (Folder, Plakat, Zeitung). Da kein großes Budget zur Verfügung steht, soll **mit kleinen, aber effizienten Maßnahmen** das Einkommen am Markt einem größeren Kundenkreis schmackhaft gemacht werden.

Um zusätzliche Frequenz zu schaffen, sind regelmäßig (alle 2 - 3 Monate) belebende Aktionen geplant, die sich **Wochenmarktplus** nennen — eine Idee des Frauenforums Salzkammergut, das auch am 11. Juni die Premiere dieser Veranstaltungsreihe übernahm. Unter dem Titel „**Wochenmarktplus trifft Klimagenuss**“ wurde im Rahmen



der oberösterreichweiten **Klimagenusswoche** mit Informationen und Schmankerln rund um klimaschonenden Konsum aufgewartet.

Am 6. August sind die Kinder im Rahmen des **Ferienpasses** am Wochenmarkt zum **Milchlehrpfad** eingeladen. Im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (15. – 22. September) wird es von Seiten der Gemeinde wieder Aktivitäten — auch am Wochenmarkt — geben, da heißt es dann **Wochenmarktplus trifft Mobilität**.

Ein Punkt, der immer wieder angesprochen wurde, ist das Fehlen eines Standes, an dem eine Kleinigkeit gegessen oder getrunken werden kann. Langfristig soll es wieder eine Art „**kulinarischen Treffpunkt**“ geben, da auf diese Weise der Markt nicht nur als Nahversorger, sondern auch als **Kommunikationszentrum** dient.

Somit sind die nächsten Schritte die Schaffung einfacher **Werbemaßnahmen**, der Aufbau eines **guten Verhältnisses zwischen Gemeinde und HändlerInnen**, sowie die Entwicklung **pfiffiger Ideen**, die **möglichst viele EbenseerInnen auf den Markt locken**.

Einladung mitzuschmieden

2. Ebenseer Zukunftsschmiede

23. September 2011

Im Juni 2010 veranstaltete die BÜFE zum ersten Mal die **Ebenseer Zukunftsschmiede**, bei der sich alles um das Thema „**Mobilität**“ drehte.



Durch die Beiträge der Referenten zum Thema „öffentlicher Verkehr“ bzw. „Rad- und Fußgänger-Verkehr“ konnten wir uns **Wissen und auch Kontakte** aneignen, die uns in der Gemeindefarbeit ein ganzes Stück weiter gebracht haben. Die **Themen** konnten auch **in die betroffenen Ausschüsse** (Umwelt, Verkehr, Ortsentwicklung) **hineingetragen** werden:

So beteiligte sich Ebensee im September 2010 erstmals an der „**Europäischen Mobilitätswoche**“, für die Anschaffung **neuer Fahrradabstellanlagen** konnten Fördermittel lukriert werden, die Volksschule Roith ist mittendrin im Projekt „**Mobilitätsmanagement**“ des Klimabündnis Oö. und im Juni fand die Startveranstaltung „**FahrRad in Oö.**“ statt. Ebensee nimmt in diesem Jahr an der „Radberatung“ teil, **um das Radfahren in Ebensee attraktiver und sicherer zu machen.**

Die Zukunftsschmiede 2010 zeigt also **nachhaltige Wirkung.**

Das erhoffen wir uns auch von der diesjährigen **2. Ebenseer Zukunftsschmiede**. Unter dem Motto „**Es wächst wás**“ möchten wir die öffentlichen Räume in Ebensee und ihre Gestaltung unter die Lupe nehmen und wünschen uns, dass sich viele EbenseerInnen eingeladen fühlen und mitschmieden.

Ob ein Ort bzw. **öffentlicher Raum lebendig** ist, hängt nicht nur davon ab, wie sich die Menschen dort bewegen, sondern auch inwieweit der Ort **zum Verweilen einlädt**, anstatt zum schnellen Durchfahren. Also davon, ob es Plätze gibt:

- wo Menschen stehen bleiben, sitzen und ausruhen,
- wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen,
- wo Kinder spielen,
- wo Jugendliche sich treffen,
- wo Begegnung möglich ist.

Geschmiedet wird u.a. an folgenden Fragen:

Wie müssen öffentliche Plätze/Flächen gestaltet werden, damit sie von den BewohnerInnen angenommen/genutzt werden?

Was kann die Gestaltung mit Pflanzen beitragen, dass man sich auf Plätzen wohlfühlt und welche Pflanzen eignen sich wofür?

Wie können große Flächen (z.B. Parkplätze) gestaltet werden, damit sie das Ortsbild nicht negativ beeinträchtigen (wie z.B. die Parkplätze unserer Supermärkte)? Welche Möglichkeiten für Mehrfachnutzungen (multifunktionelle Räume) gibt es?

Wie funktioniert die Beteiligung von BürgerInnen bei solchen Planungsaufgaben, so dass alle Seiten (BürgerInnen, Gemeinden, PlanerInnen) mit dem Ergebnis zufrieden sind?

Bei der Beantwortung unterstützen uns die ExpertInnen **DI.ⁱⁿ Ingrid Kletzl** (Gartengestaltung Lederleitner) und **DI. Georg Mitterecker** (hma Hann Mitterecker Architekten). Sie werden uns in Form von Kurzreferaten fachkundigen Rat geben und alle TeilnehmerInnen der Schmiede sind eingeladen, zu fragen, zu diskutieren und Ideen für die attraktive Gestaltung öffentlicher Plätze in Ebensee zu entwickeln.

Die BÜFE lädt alle, denen die Qualität öffentlicher Flächen ein Anliegen ist, ein, am 23. September „mitschmieden“!

**2. Ebenseer
Zukunftsschmiede**

Es wächst wás
Öffentlicher Raum in Ebensee

wo Menschen stehen bleiben, sitzen und ausruhen
wo Menschen miteinander ins Gespräch kommen
wo Kinder spielen und Jugendliche sich treffen
wo Begegnung möglich ist

Freitag, 23. September 2011
17 - 20 Uhr
Hotel Post / Ebensee

Wir laden alle Ebenseerinnen und Ebenseer ein,
an Orten der Begegnung „mitschmieden“!
Veranstalter: Bürgerliste für Ebensee

Was ist geworden aus ...

Lustbarkeitsabgabe:

Nach heftigen Diskussionen um die Lustbarkeitsabgabe in und um die GR-Sitzung am 1. März 2011 wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters eine Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Arbeitsgruppe einigten sich alle Fraktionen auf einen Verordnungsentwurf, welcher auf besonderen Wunsch der BÜFE vor Beschlussfassung des GR zur Prüfung an das Land Oö. abgeschickt wurde. Mit Schreiben vom 7. April 2011 kam die Rückmeldung vom Land, dass eine Befreiung einzelner Veranstaltungen rechtlich nicht zulässig ist. *Fortsetzung folgt ...*

Parkplatzbewirtschaftung und öffentliches WC Langbathsee:

Die Langbathstraße ist eine Landesstraße, somit obliegen auch der Parkplatz und das dortige öffentliche WC dem Land Oö., eine Parkplatzbewirtschaftung kann rein rechtlich nur durch das Land Oö. erfolgen.



Um zu klären, wie die Verantwortlichen sich die weitere Zukunft (Instandsetzung und -haltung) der öffentlichen WC-Anlagen am Langbathsee vorstellen, wurde im Ausschuss für Ortsentwicklung vereinbart, dass die Gemeinde ein Schreiben mit einem aktuellen Foto an die zuständige Abteilung des Landes schickt. Uns ist bisher nichts über ein eingelangtes Antwortschreiben zu Ohren gekommen.



Als vorübergehende Lösung ist es der Öffentlichkeit mit 7. Juli gestattet, die Toiletten des Langbathsee-Stüberls kostenfrei zu nutzen. Dafür zahlt die Gemeinde dem Betreiber, zunächst befristet bis Jahresende, pauschal € 350,- monatlich.

Als vorübergehende Lösung ist es der Öffentlichkeit mit 7. Juli gestattet, die Toiletten des Langbathsee-Stüberls kostenfrei zu nutzen. Dafür zahlt die Gemeinde dem Betreiber, zunächst befristet bis Jahresende, pauschal € 350,- monatlich.

Die Kosten für eine Überprüfung und Leckortung von 70 km des Leitungsnetzes liegen bei ca. € 15.000,-. Wünschenswert wäre zweifelsohne eine Leckortung, gekoppelt mit einer Digitalisierung des gesamten Leitungsnetzes. Die Kosten dafür liegen allerdings beim Zehnfachen der reinen Leckortung. Doch selbst diese Kosten könnten, aufgeteilt auf drei Jahre und bei entsprechender Förderung durch den Bund, gedeckt werden; denn aufgrund der entsprechenden **Reduktion des Wasserverlustes** und damit der Pumpen-Betriebskosten würde sich diese Investition schon nach einigen Jahren für die Gemeinde **amortisiert** haben.

Ein weiteres Sorgenkind im Bereich der Wasserversorgung ist die **Miesenbachquelle**. Die dortige Wasserqualität entsprach bei den letzten drei Untersuchungen leider nicht mehr der Trinkwasserverordnung. Sowohl *Escherichia coli* als auch *Enterokokken* konnten nachgewiesen werden. Die Gemeinde arbeitet an einem Finanzierungsplan und hat bereits einen Planungsauftrag für einen Anschluss an das übrige Leitungsnetz, sowohl für Wasser als auch Kanal, vergeben.

Adi Zohner, Mitglied im Ausschuss für Verkehr, Straßen, Kanal und Wasser

Der BÜFÖ kommt

In dieser Ausgabe des *Treffpunkt BÜFE* machen wir Sie mit unserem **BÜFÖ** bekannt. Er wird unsere Arbeit in Zukunft begleiten und so manches auf die Hörner nehmen.



Vereinnahmung von Ideen anderer Kampf der Bilder

Haben Sie in den letzten Monaten die mediale Berichterstattung über Ebensee verfolgt?

Ist Ihnen dabei aufgefallen, dass auf den Bildern zumeist nur **einzelne PolitikerInnen einer bestimmten Partei** zu sehen sind, zum Teil flankiert von Bauhofmitarbeitern? Nun, dies ist kein Zufall. Die mediale Bildersprache wird genutzt, um zu suggerieren, gerade diese PolitikerInnen hätten sich besonders um die Sache gekümmert, **andere PolitikerInnen werden im wahrsten Wortsinn „ausgeblendet“** — vor allem, wenn sie nicht der eigenen Gruppierung angehören, auch wenn diese federführend bei den Projekten waren.

So stellt sich die SPÖ schützend auf das Salinena-real, **um einen unansehnlichen Bau zu verhindern** — die BÜFE hat sich im Gemeinderat initiativ für den sensiblen Umgang mit diesem Baugebiet eingesetzt. Einen Tag später war in den Internetzeitungen medienwirksam inszeniert davon zu lesen, dass die SPÖ die Rücksichtnahme der Bauherren auf das Ortsbild fordert. Auf dem mitgelieferten

700.000 m³ Wasser verschwinden jährlich Löchriges Kanalsystem

In Ebensee werden etwa **1 Million m³ Wasser pro Jahr** gefördert. Zur Verrechnung gelangen aber lediglich 300.000 m³. Die Differenz von 700.000 m³ geht auf Grund von **undichten Leitungen** verloren. Die BÜFE hat bereits im März 2010 auf diesen **Misstand** hingewiesen und ein Angebot einer Leckortungsfirma eingeholt.



Foto zu sehen: besorgte SPÖ-Fraktionäre. Vor der GR-Sitzung waren von dieser Fraktion keinerlei Bedenken bezüglich des Standortes für das Fachmarktzentrum zu hören.

Im Zusammenhang mit der **Einführung einer Nachmittagsbetreuung** an der NMS/HS1 durch den Gemeinderat am 28. April 2011, wird ein SPÖ-Foto aus dem Frühjahr 2009 hervorgezaubert, um das Thema schnell in der Presse zu besetzen.

Manfred Hundstorfer (SPÖ) steht flankiert von Bauhofmitarbeitern bei den **neuen Fahrradständern** und Kultur- und Sport-GV Martin Derfler (SPÖ) freut sich über den neuen **Sand am Beachvolleyballplatz**, obwohl dies im Jugendausschuss unter GV Sepp Piontek beraten wurde und die eigentliche Zuständigkeit noch nicht geklärt ist.

Leider ist die SPÖ in der Vergangenheit nicht nur mit den politischen KollegInnen, sondern vor allem **mit der Ebenseer Bevölkerung** ähnlich verfahren, weshalb das Thema **BürgerInnenbeteiligung** auch für viele ein **rotes Tuch** ist. In Folge hat beispielsweise der Dorf- & Stadtentwicklungsverein größte Mühe die EbenseerInnen für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Die BÜFE hat im Wahlkampf **Patent-Schutz** für Ideen garantiert, weil es unlauter ist, die Ideen und Initiativen anderer für sich selbst zu vereinnahmen, um daraus politisches Kapital zu schlagen. Leider teilen unsere politischen Mitbewerber diese Einstellung nicht.

EU-Beauftragter ausgebremst **Alleingänge der SPÖ**

Bereits zweimal hintereinander absolvierten heuer Vertreter der Gemeinde – genau genommen der SPÖ – ein **Besuchsprogramm in Polen** (Zawiercie). **Die Fraktionen waren in keinem der beiden Fälle** über die Einladungen an die Gemeinde Ebensee **informiert**, auch nicht der für EU-Angelegenheiten zuständige Gemeindevorstand Piontek. Letzterer arbeitet mit Unterstützung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen bereits seit Jahren mit Schulen in Zawiercie in EU-Projekten zusammen. € 90.000,- an Fördergeldern flossen auf diese Weise bereits nach Ebensee!

Das **Kuriose** ist, dass sich gerade die SPÖ bei der Gründung einer **offiziellen Städtepartnerschaft** mit Zawiercie – von Piontek bereits zweimal vorgeschlagen – **ziert** und trotzdem ihre Besuchstouren nach Polen weiter fortsetzt.

Die Stadt Zawiercie sieht die Sachlage ganz anders: Motiviert durch eine Unterschrift unseres Bürgermeisters (ohne Befassung der Gemeindegremien) unter einen **Freundschaftsvertrag** ist für sie die **Städtepartnerschaft schon längst Realität**.

So empfängt die Stadt an ihren Grenzen alle BesucherInnen mit Stelen, in denen diese Beziehung zu Ebensee festgehalten ist.

So bleibt es GV Piontek weiterhin überlassen, anlässlich seiner privaten Reisen die Zusammenarbeit mit Zawiercie voranzutreiben. Beim letzten



Besuch wurden die jüdischen Friedhöfe besucht und der Historiker Marcín Berger konnte durch die Erfahrungen mit EU-Ansuchen wichtige Hinweise für eine mögliche Sanierung erhalten. Angedacht wurde bei diesem Privatbesuch auch eine sportliche Zusammenarbeit.

ABC der Gemeindepolitik

G wie Gemeindevorstand

Der Gemeindevorstand (GV) kann als **die Regierung einer Gemeinde** bezeichnet werden. Er setzt sich in Ebensee aus dem Bürgermeister, aus zwei VizebürgermeisterInnen, sowie aus **fünf** Vorständen der SPÖ und **jeweils zwei** Vorständen der ÖVP und der BÜFE zusammen. Die FPÖ nimmt mit **beratender Stimme** an den Vorstandssitzungen teil.

Der Bürgermeister teilt den einzelnen Vorständen **Geschäftsgruppen** zu, in deren Rahmen die Vorstände das volle **Akteneinsichtsrecht und das Antragsrecht** im GV und GR haben. Darüber hinaus hat der Gemeindevorstand das Recht, alle in die Zuständigkeit des GR fallenden Angelegenheiten **vorzubereiten** und Anträge an den GR zu stellen. Der GV ist **grundsätzlich zuständig** für Entscheidungen, deren Kosten über der Wertgrenze für die Zuständigkeit des Bürgermeisters und unterhalb der Wertgrenze für die Zuständigkeiten des GR liegen. Der GV fasst seine Beschlüsse unter dem Vorsitz des Bürgermeisters in **nicht öffentlichen Sitzungen**.

Für die BÜFE im Gemeindevorstand sind **Franziska Zohner-Kienesberger** mit den Geschäftsbereichen: *Allgemein bildender Unterricht (Volks- und Hauptschule), außer- und vorschulische Erziehung*



(Kindergarten), außerschulische Jugenderziehung (Schülerhorte), Krabbelstube, Erwachsenenbildung (Bücherei, Beihilfen), Vergabe von Subventionen in diesem Bereich und Josef Piontek. Seine Geschäftsbereiche sind: Durchführung von Jugendveranstaltungen und Veranstaltungen im europäischen Kontext, Friedensveranstaltungen, Integrationsangelegenheiten, Gestaltung der Ferienpassaktion, Städtepartnerschaftsangelegenheiten, Vergabe von Subventionen für Jugendveranstaltungen.

BÜFE-Rückblende

Bürgerliste stellt Weichen für die Zukunft
BÜFELN für Ebensee



Mit viel Schwung und Elan arbeitete die BÜFE bei ihrer 3-tägigen Klausur vom 20. - 22. Mai 2011 in der Landeshauptstadt Linz an der Entwicklung neuer Strategien und Ideen für ein lebens- und liebenswerteres Ebensee. Hoch motiviert brachten sich alle konstruktiv ein, auch wenn die tagespolitische Arbeit, sowie das Aufbrechen alter, verkrusteter Strukturen für alle oft sehr mühsam ist. Die Schwerpunkte unserer politischen Arbeit sehen wir für die nähere Zukunft in den Bereichen **Schulentwicklung, Ortsbild** (inkl. Raumplanung und Grünflächengestaltung), bei der Entwicklung eines **zukunftsfähigen Verkehrskonzepts**, einer **positiven Finanzplanung** der Gemeinde und der effizienten Nutzung von **Fördermöglichkeiten**. Bei der Umsetzung der auf der Klausur erarbeiteten neuen, aber auch bei den bereits erfolgreich laufenden Projekten, werden wir verstärkt **innovative Wege** gehen und somit weiterhin für frischen Wind in der Ebenseer Gemeindepolitik sorgen.



Wir sind für Sie da!

Wer ein persönliches Gespräch wünscht, kann uns in unserer **BÜFE-Service-Stelle im Gemeindeamt** besuchen, im ersten Stock neben dem Trauungssaal.

Fraktionsvorsitzende **Gertrude Piontek**:

0664 - 734 591 78

GVⁱⁿ **Franziska Zohner-Kienesberger**:

0650 - 451 38 80

GV **Sepp Piontek**: 0676 - 839 40 327.

BÜFE-Postadresse:

Gemeindeamt, BÜFE, Hauptstraße 34, 4802 Ebensee

E-Mail: buergerliste.ebensee@gmx.at

Homepage: www.buergerliste-ebensee.at

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Verein Bürgerliste für Ebensee (ZVR: 054799112),
Obmann Adi Zohner, Schwaigerweg 46, 4802 Ebensee,
buergerliste.ebensee@gmx.at

Redaktion u. Gestaltung: D. Feichtinger & I. Kästel
Mit Beiträgen von: Adi Zohner, Walter Rieder, Gertrude Piontek, Franziska Zohner-Kienesberger, Marianne Piontek, Josef Piontek, Christa Tatár.

Bankverbindung: Bürgerliste für Ebensee

Kto.-Nr.: 5851183, BLZ: 34510, Raika Szkg.

Hui statt Pfui - 2011



Auch dieses Jahr wieder beteiligte sich die BÜFE an der Aktion „**Hui statt pfui**“. Besonderes Engagement bewies **Ulli Lahnsteiner**, die unter dem Motto „*Vom Hundeklo zum Blumenbeet*“ gemeinsam mit **Grete und Paul Pelzer** die kleinen Grünflächen bei der Kirchen- und Postgasse verschönerte. „Für mich ist es wichtig, dass wir kleine Ärgernisse beheben können, indem wir gemeinsam aktiv werden“, sagt Ulli. Dank gilt auch **Norbert Lachinger**, der dem Unkraut in der Bahnhofstraße zu Leibe rückte und auch im Rathauspark für Strauchschnitt sorgte.

